

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 154 (2003)
Heft: 1

Buchbesprechung: Literatur = Litterature = Letteratura = Literature

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PIRC, H.:

**Wildobst im eigenen Garten –
Apfelbeere, Schlehdorn, Kornel-
kirsche & Co**Leopold Stocker Verlag, Graz, 2002, 156 S.,
Fr. 27.50, ISBN 3-7020-0956-6

In den meisten Gärten wachsen Sträucher und Bäume, die im Herbst üppig Früchte tragen. Heute werden sie jedoch selten verarbeitet. Von einheimischen Sträuchern, wie Holunder oder Schwarzdorn, ist das Wissen, was daraus gefertigt werden kann, noch vorhanden. Aber zu vielen andern Arten sind solche Kenntnisse verloren gegangen oder waren nie bei uns vorhanden.

Helmut Pirc stellt in seinem Buch 52 einheimische und ausländische Baum- und Straucharten vor, deren Früchte in der Küche verwertet werden können. Wer allerdings ein Rezeptbuch erwartet, wird enttäuscht. Pirc gibt nicht einzelne Rezeptvorschläge, sondern setzt seinen Akzent auf die Beschreibung der Arten und mögliche Verwertungen der Früchte.

Im ersten ausführlichen Teil stellt Pirc die Bäume und Sträucher nach Grösse geordnet vor. Neben den Pflanzenmerkmalen, der Verbreitung, der Eignung im Garten, den Früchten und deren Verwertung werden Standortansprüche, Pflege, Krankheiten und Schädlinge, Vermehrung und Anzucht und die verschiedenen Pflanzensorten und deren Auslese beschrieben. Die Beschreibungen der Arten sind kurz gehalten. Sie geben jedoch einen ersten Überblick über das Gehölz und seine Tauglichkeit im eigenen Garten.

Ein kurzes Kapitel ist der Vermehrung der Wildobstarten gewidmet. Pirc beschreibt verschiedene Techniken, die verwendet werden, um die Bäume und Sträucher vegetativ vermehren zu können. Ein kurzer Abschnitt ist der Veredelung von Bäumen und Sträuchern gewidmet.

Einige Rezepte sind doch noch im Buch zu finden. Unter anderem werden Leckerbissen aus Kornelkirschen, Scheinquitten, Vogelbeeren, Sanddorn und Holunder vorgestellt. Eine sehr gute Übersicht bieten die dem Rezeptteil angegliederten Tabellen mit den Inhaltsstoffen der Früchte aller beschriebenen Arten und der Eignung der Früchte für die verschiedenen Verwertungsarten. Kornelkirschen eignen sich beispielsweise zum Frischverzehr, als Marmelade, zum Trocknen oder können in der Form von Saft, Sirup, kandierten Früchten, Wein, Likör oder Schnaps genossen werden. Die weisse Maulbeere hingegen kann nur frisch verzehrt, zu Marmelade verarbeitet oder getrocknet werden.

Möchte jemand wissen, ob der Garten neu mit Wildobstarten gestaltet werden soll oder ob die Früchte im Garten essbar sind, dem liefert das Buch eine kurze, aber umfassende Übersicht. Wer detaillierte Informationen zu einer bestimmten Art und

Rezepte für die Verarbeitung der Früchte sucht, muss auf ein anderes Buch ausweichen.

EVELYN KAMBER

STAFFELBACH, H.:

Die schönsten Wälder der SchweizBest of Switzerland, Werd Verlag, Zürich,
2002, 175 S., illustriert mit vielen farbigen Fotos und Kartenausschnitten, Fr. 64.–, ISBN 3-85932-412-8

In vierzehn verschiedene Wälder führt uns der Biologe, Fotograf und Autor Heinz Staffelbach, jeder einzelne sorgfältig ausgewählt nach Waldtyp, Bewirtschaftung, Geschichte, Naturnähe, der geografischen Verteilung auf Jura, Mittelland und Alpenraum sowie der Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die ausgewählten, «schönsten Wälder der Schweiz» bezeichnet er auch als «Rückzugsgebiete einer unverfälschten Natur», die trotz vorangegangener, teilweise jahrhundertelanger Nutzung mächtige, alte Bäume in unterschiedlichen, oft seltenen Pflanzengemeinschaften hervorgebracht haben. Der «Erlebniszweck» dieser Naturlandschaften wird denn auch in den Vordergrund gerückt.

Einführend weist der Autor kurz und leicht verständlich auf die wichtigsten Standortfaktoren wie Klima, Höhe, Relief und Boden hin und erläutert die Zusammenhänge von Waldtypen und natürlichen Gegebenheiten. Er blendet auch die drei wichtigsten Problematiken der letzten zwanzig Jahre nicht aus: das Waldsterben, den globalen Anstieg der Temperaturen (Treibhauseffekt) sowie die «Verinselung», die durch Strassen und Autobahnen zunehmende Zerstückelung von einst zusammenhängenden Wäldern mit gravierenden Auswirkungen für viele Wildtierarten. Ein Kasten mit einem «Ehrenkodex für Waldbenutzer» darf konsequenterweise nicht fehlen.

Im Hauptteil des Buches folgt die ausführliche Darstellung der einzelnen ausgewählten Wälder mit der Beschreibung der jeweiligen Besonderheiten, der spezifischen Standortfaktoren, der Hauptbaumarten, der seltenen Pflanzen, der Geschichte seiner Bewirtschaftung sowie der typisch vorkommenden Tierarten. Mit einem Kartenausschnitt und Hinweisen etwa zu Lage, Ökologie oder Anreise und Wandertipps wird jedes Kapitel abgeschlossen. Für den interessierten Laien besonders informativ sind die jeweils auf einer ganzen Seite eingeflochtenen Beiträge etwa zu den Waldreservaten (Total- oder Naturwaldreservate mit vollständig eingestellter Nutzung und Sonderwaldreservate mit beschränkter Nutzung), zu den Kriterien eines naturnahen und ökologisch wertvollen Waldes (am Beispiel des neuen Auenschutzparks an der alten Aare bei Brugg), zu den einzelnen Baumarten wie Rotbuche, Weisstanne, Fichte, Bergföhre oder Arve und sogar zu Bär und Wolf (an den Beispielen der Alpensüdseite).

Die Wald-Beispiele – zudem wunderschön mit gross- und kleinformatigen Farbfotos illustriert – vermag der Autor so lebendig und interessant zu schildern (die Wälder sind ursprünglich, intakt oder unverfälscht), dass gewiss auch weniger wanderfreudige Leserinnen und Leser in seinen Bann gezogen und zu positiven Assoziationen angeregt werden.

Kaum verständlich bleibt einzig, warum die Bildlegenden so wenig lesefreundlich in Grossbuchstaben gedruckt wurden. Aber seit dem Herbst und Winter bieten genügend Zeit, um sich in Ruhe die zahlreichen und allesamt lohnenden Ausflugsziele zu Gemüte zu führen. Allein schon so zauberhafte Namen wie «Tamangur» (der alte Arvenwald im Val S-charl) oder «Grand Risoud» (der einsame Grenzwald am Lac de Joux) verführen einen geradezu, tiefer in die Geheimnisse der vorgestellten Wälder zu dringen, die Vielfalt auf eigene Faust zu erfahren und sich auf ein einmaliges Naturerlebnis zu freuen.

MARGRIT IRNIGER

PRETZSCH, H.:

Modellierung des WaldwachstumsParey Buchverlag, Berlin, 2001, 341 S., 157
Abb., div. Tabellen und Übersichten, mit CD-
ROM (Silva 2.2), Fr. 95.–, Euro 54.95 ISBN 3-
8263-3377-2

Ein wesentliches Anliegen des vorliegenden Buches und der in ihm vorgestellten Waldwachstumsmodelle ist es, den Wald und die Bäume zu beschreiben und die Einzelerkenntnisse über das Waldwachstum zu einer Vorstellung über das Gesamtsystem zusammenzuführen.

Das Buch liefert eine gute und nachvollziehbare Darstellung des Entstehungsprozesses von Waldwachstumsmodellen beginnend mit der Versuchsplanung (was soll abgebildet werden, auf welcher Ebene) über Messungen bis zum eigentlichen Modell. Solche Waldwachstumsmodelle führen gesicherte Einzelerkenntnisse über das Waldwachstum zu einer Vorstellung über das Gesamtsystem zusammen. Daraus lassen sich dann je nach Modellzweck wichtige Informationen über Verhalten und Aufbau des Waldökosystems ableiten. Der Forstwissenschaft ermöglichen sie durch die fächerübergreifende Synthese von Wissen, Erkenntnisfortschritt und Systemverständnis. Die forstwirtschaftliche Praxis unterstützen Waldwachstumsmodelle, indem sie die langfristigen Konsequenzen von Handlungen abbilden. Die Forderungen an eine nachhaltige Forstwirtschaft, langfristige Wirkungen von Waldbehandlung und Störfaktoren abzuschätzen, werden die Entwicklung und den Einsatz von Modellen noch weiter fördern.

Das Buch enthält viel grundsätzliche Theorie zur Modellentwicklung basierend auf allgemeinen wissenschaftlichen Grundsätzen, z.B. dem Popper'schen Verständnis von Hypothesenprüfung und Falsifikation. Grundsätzliche Begriffe der Modelltheorie werden genau definiert. Die wichtigsten Typen von Bestandeswachstumsmodellen werden ausführlich beschrieben und beurteilt. Diese reichen von Ertragstafelmodellen und Bestandeswachstumsmodellen mit Aussagen zu den Stammzahl-Durchmesser-Verteilungen über einzelbaumorientierte Managementmodelle für Rein- und Mischbestände und Sukzessionsmodelle auf der Basis von Kleinflächen/Biomen bis zu ökophysiologischen Prozessmodellen basierend auf Stoff- und Energieflüssen.

Langfristig werden jedoch nur Wachstumsmodelle den Weg in die Praxis finden, die das Wachstum von Rein- und Mischbeständen aller Alterszusammensetzungen und Strukturformen nachbilden können und zudem neben naturalen auch ökonomische, ökologische und sozioökonomische Variablen mitführen. Das Modell Silva, das vom Autor dieses Buches entwickelt wurde, versucht diese Anforderungen laufend aufzunehmen und die Anwendungsbereiche dadurch zu erweitern. Ein eigenes Kapitel liefert eine umfassende, übersichtliche, und sehr gut verständliche Beschreibung der Grundlagen von Silva. Diese Grundlagen sind unerlässlich für die Arbeit mit dem Modell, das Kapitel liefert aber keine praktische Hilfe für die Modellanwendung, dafür wird zu wenig in die entsprechenden Details (z.B. bezüglich der Modellgrenzen) eingegangen.

Das Buch enthält auch einen umfassenden Überblick über die zentralen Aspekte von Waldwachstumsmodellen im Allgemeinen und eine Zusammenfassung der verschiedenen mathematischen Umsetzungsmöglichkeiten dieser Aspekte. So werden z.B. die wichtigsten Waldwachstumsfunktionen und die Vor- und Nachteile der in Silva verwendeten Formeln beschrieben. Diese Beschreibungen sind, wie übrigens das gesamte Buch, sehr gut lesbar – die zahlreichen Grafiken sind dabei sehr nützlich. Leider werden einige der Prozesse und Algorithmen in Silva nur sehr grob beschrieben.

Dem Buch liegt eine CD-ROM mit dem Waldwachstumssimulator Silva 2.2 bei. Damit können Leser die vorgestellten Methoden vertiefen. Das auf CD-ROM beigelegte Handbuch dient vor allem der Demover-sion.

Das Buch geht weit über den forstlichen Anwendungsbereich hinaus, indem es immer wieder Grundprinzipien der Modellierung wie Modellkonzeption, Modellentwicklung, -Parametrisierung, Evaluierung und den praktischen Einsatz von Modellen diskutiert. Die reichhaltige Modellierungserfahrung, die in diesem Buch enthalten ist, hilft, Anfängerfehler zu vermeiden und kann einem so viel Arbeit ersparen. Das Buch gehört damit ebenso in jede Lehrveranstaltung wie auch in jede Forschungsabteilung, die sich mit forstlicher Modellierung und Waldentwicklung befasst.

RENATO LEMM

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU
REVUE DES REVUES
RECENSIONI DI ARTICOLI
REVIEW OF PERIODICALS
DIETER, M.; ELSASSER, P.:

Carbon Stocks and Carbon Stock
Changes in the Tree Biomass
of Germany's Forests

Forstwissenschaftliches Centralblatt 121
(2002) 4: 195–210

Hauptverursacher der globalen Erwärmung sind die ansteigenden CO₂-Gehalte der Atmosphäre. Seit vorindustriellen Zeiten haben sie um rund ein Drittel zugenom-

men. Da Waldökosysteme grosse Mengen CO₂ als Kohlenstoff (C) in der Biomasse speichern, besteht die Hoffnung, dass sie vermehrt Kohlenstoff binden und damit dem CO₂-Anstieg entgegenwirken können. In ihrer Veröffentlichung ermitteln M. Dieter und P. Elsasser die Kohlenstoffvorräte in der Biomasse deutscher Wälder. Zudem schätzten sie die jährliche Netto-C-Bindung ab, was einen Einblick in die Wirkung des deutschen Waldes als CO₂-Senke erlaubt.

Datengrundlage bildeten die in der «Bundeswaldinventur» sowie in regionalen Forstinventuren Ostdeutschlands gemessenen Holzvorräte. Mittels sogenannter Expansionsfaktoren wurden die Holzvorräte unter Berücksichtigung der Verteilung der Biomasse zwischen Stammholz, Ästen, Nadeln und Wurzeln in Biomassenmengen umgerechnet. Aus diesen wiederum errechneten die Autoren, anhand publizierter Dichten und C-Gehalte der Biomasse, die Vorräte an Kohlenstoff. Bei diesen Umrechnungen birgt der Anteil der Wurzeln auf Grund der schlechten Datenlage die grössten Unsicherheiten. So beträgt das mittlere Verhältnis zwischen ober- und unterirdischer Biomasse bei dieser Arbeit 0,18, während Perruchoud *et al.* (Ecosystems (1999) 2: 320-337) für Schweizer Wälder ein Verhältnis von 0,33 errechneten. Dieser deutliche Unterschied liegt sicherlich nicht nur an unterschiedlichen Bestandesstrukturen und Höhenlagen in den beiden benachbarten Ländern. Insgesamt speichern gemäss der vorliegenden Arbeit deutsche Wälder ungefähr 1100 Millionen Tonnen Kohlenstoff. Pro Hektar beträgt der Kohlenstoffvorrat 104 Tonnen, was in etwa demjenigen Schweizer Wälder entspricht.

Für die Wirkung als CO₂-Senke ist jedoch nicht der Kohlenstoffvorrat entscheidend, sondern die Änderung dieses Vorrats in einem gewissen Zeitabschnitt, d.h. die Netto-Zunahme an Kohlenstoff. Den jährlichen Netto-Zuwachs errechneten Dieter und Elsasser aus der Differenz zwischen dem Brutto-Zuwachs, den die Autoren aus Ertragstabellen ermittelten, und der Holzernte. Deutschlands Bäume legen pro Jahr netto um rund 15 Millionen Tonnen Kohlenstoff zu. Leider diskutieren die Autoren nicht, warum die Holz- und damit auch die Kohlenstoffvorräte zunehmen. Ist dies wie in der Schweiz auf eine aus wirtschaftlichen Gründen abnehmende Nutzung des Holzes zurückzuführen? Im Weiteren fehlt ein Hinweis auf die mengenmässige Bedeutung dieses Netto-Zuwachses. Deutschland emittierte 1990 ungefähr 270 Millionen Tonnen CO₂-C – die Zunahme der Kohlenstoffvorräte im Wald entspricht daher rund 5% der deutschen CO₂-Emissionen. Der deutsche Wald nimmt damit zwar einen nicht zu vernachlässigenden Anteil der deutschen CO₂-Emissionen auf, das CO₂-Problem lösen kann er jedoch nicht.

FRANK HAGEDORN

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Schweizerische Tagung zu Bodendaten und deren Nutzen

Die Tagung befasst sich mit folgenden Themenkreisen: Bodendaten als vielseitiges Planungs- und Vollzugsinstrument (Bedürfnisse und Nutzen), Ansätze und Lösungen zu modernen Bodeninformationssystemen, die Realität der Bodendatenerhebung, -verwaltung und -nutzung in der Schweiz, die Zukunft der Bodendaten und Bodenkarten. Ebenfalls wird eine Exkursion angeboten. Die Tagung findet statt vom Donnerstag 20. bis Samstag 22. März 2003 am Geographischen Institut der Universität Bern. Veranstalter ist die Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz (BGS).

Nähere Informationen zum Programm: BGS-Sekretariat, Geographisches Institut der Universität Zürich (GIUB), Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich, Tel. 01 635 51 21; siehe auch <http://www.soil.ch>.

Posterausstellung: Anmeldungen für Posters (freie Themenwahl) bis 31. Januar 2003 an M. Knecht, E-Mail: ambio@bluewin.ch.

SCHWEIZ

Lignum überprüft den Geschäftsbereich Technik

Jeden Monat gehen zwischen 50 und 80 Anfragen zu technischen Sachverhalten rund um Holz am Bau bei der Geschäftsstelle Lignum in Zürich ein. Die Ratsuchenden – zu zwei Dritteln Bauprofis, zu einem Drittel Private – werden von einem Bauingenieur kompetent telefonisch beraten, der auch unabhängige Expertisen, Gutachten und Mediationsverfahren anbietet. Aufgrund des hohen Beanspruchungsgrades und des ausgewiesenen Nutzens bezüglich Holzverwendung am Bau wird die bewährte, halbtags besetzte Hotline des Beratungsdienstes unverändert weitergeführt.

Leicht gestrafft wird das Angebot im Bereich Fachpublikationen. Das Angebot von Fachbüchern im Lignum-Vertrieb wird weiter gepflegt, jedoch unter rentabilitätsorientierter Bereinigung des Sortiments. Die Reihe technischer Informationen der Lignum unter dem Titel «Lignatec» erscheint weiter, jedoch in geringerer Frequenz als bis anhin. Die Erarbeitung der Holzbautabellen auf der Basis der SIA-Norm 265 wird Cedotec-Lignum Office romand unter Leitung von Markus Mooser, dipl. Bauing. EPFL, anvertraut.

Die Frage nach einer weiteren Besetzung der Bereichsleitungsstelle Technik in der Geschäftsstelle Zürich stellt sich nach der Kündigung von Dr. Andrea Bernasconi per Ende Februar 2003, von welcher der Lignum-Vorstand Anfang Dezember 2002 Kenntnis erhielt. Die Lignum-interne Oberaufsicht im Bereich Brandschutz, dem zweiten technischen Schlüsselprojekt der Lignum (Projekt-

NACHRICHTEN · NOUVELLES · NOTIZIE · NEWS